

Festsaal der Harmonien

Glanzvolles Benefizkonzert in St. Johannes Baptist Godelheim

VON HEINZ TROMPETTER

■ Godelheim. Das überaus beträchtliche Niveau ihres Könnens zeigten – zu Gunsten des integrativen und heilpraktischen Kindergartens Ottbergen – die angereiste Musikanthenschar beim ihrem Auftritt in der Katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Godelheim. Im Verbund mit den zwei Gastchören verwandelte sich das heimelige Kirchenschiff mit dem schmucken Barockaltar in der Apsis in einen musikalischen Festsaal der Harmonien.

Viele waren gekommen um das Baikäl-Duo mit Günter Babik, Bariton und Eugen Ott, Gitarre und Bandoneon zu bejubeln. Die Erwartungen wurden bei weitem übertroffen, auch was die Zuhörerresonanz betrifft. Die Präsenz des Duos um den Organisator Günter Babik herum war ein faszinierendes Gespinn in Sachen kultivierter russischer Volksmusik. Das äußerst gepflegte Musizieren ließ an diesem sonnigen Spätherbstsonntag in beglückender Weise die zwei Chöre und die Solisten zu einer Einheit verschmelzen.

So leicht das anfangs auch alles klingen mag, so schwer war es, diese Klangwelt für so machen A-cappella-Gesang zu realisieren (Wolgälied aus „Der Zarewitsch“ von Franz Lehár), denn hier brauchte es einige Takte der melodischen Einordnung um in die entsprechende Tonart zu gelangen. Unsentimental, ohne jedes Gehabe, begleitete und dirigierte die Musikpädagogin und Sopranisten Andrea Gegner den Brakeler Frauenchor Voices mit einer überzeugenden Leistung vom Keyboard aus. Überhaupt, ihr fast demütiges Dirigat war transparent und fließend zugleich. Hier gab es keine unerwarteten Brüche.

Mit dem Männerchor „Cäcilia-Liedertafel“ Amelunxen zog die geschulte Musikerin Monika Tartsch mit „Die Rose“ und „Bergheimat“ alle Register der Literatur für Männerchor. Wes-



Mit Sang und Klang: In der Pfarrkirche St. Johannes-Baptist Godelheim konzertierten der Frauenchor Voices und der Männerchor Cäcilia-Liedertafel Amelunxen. Im Einzelnen traten weiter auf (v. l.) Annette Meier, Moderation; Eugen Ott, Gitarre und Bandoneon; Günter Babik, Sologesang und Organisation; Monika Tartsch, Chorleitung und Andrea Gegner, Sologesang und Chorleitung.

FOTOS: HEINZ TROMPETTER

halb die Chorleiterin Franz Schuberts „Im Abendrot“ in fremde, äußerst gewöhnungsbedürftige Tempi und Takte (alla breve) „zerlegte“ ist nicht nachvollziehbar.

Voller Strahlkraft klang es von der Orgelempore der Pfarrkirche herab auf die Zuhörschaft. Am Spieltisch der zweimanualigen Barockorgel konzertierte Christoff Heger. Ihm zur Seite der Trompeter Michael Schauka. Beide Künstler präsentierten geradezu genüsslich die barocke Einleitung des Konzertes. Da fielen auch kleine Unebenheiten nicht ins Gewicht. Um eine optimale Abstimmung mit der Orgel zu erreichen, platzierte Andrea Gegner, als Sopranistin, das „Ave Maria“ von Johann Sebastian Bach und Charles Gounod in die Mitte der Programmpunkte. Ganz eige-



Magisches Duo: Michael Schauka, Trompete und Christoff Heger zogen die „Register“ von der Orgelempore aus.

nen Reiz hatte es allerdings, als die Musikpädagogin Gegner, jetzt als Mezzosopran, eines der



Querfeldein durch Russland: Das Baikäl-Duo mit Günter Babik, Gesang und Eugen Ott, Bandoneon.

von ihr getexteten, komponierten (Weise) und arrangierten Lieder vorstellte, was sicher ge-

lang. Mit dieser grundsoliden Leistung tat sich die ganze Breite ihres Könnens auf und ließ erkennen, dass „Mezzo“ eigentlich ihre „Heimat“ ist.

Durch das Programm führte vom Ambo aus Annette Meier. Abschließend wurde das Konzert aufgerundet mit zwei Strophen des in F-Dur gesetzten ökumenischen Gemeindeliedes „Te Deum laudamus“ (Großer Gott, wir loben dich)! Nach der Übergabe der abgehaltenen Kollekte (Spenden) an Ursula Schlüter vom Kindergarten Ottbergen traten die Zuhörer zufrieden den Heimweg an. Die Preise für eine gute Stunde Gesang und Instrumentalmusik waren zum Schluss der verdient lang anhaltende Beifall und die Blumengebinde für die Gastchöre und die Solisten.